



**Gesellschaft für  
CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT in Franken  
e.V.  
Sitz Nürnberg**

Liebe Mitglieder und Freunde,



wir freuen uns, Ihnen auf diesem Weg mitteilen zu können, dass der jüdische Vorsitz der GCJZ-Franken neu besetzt werden konnte. Wir begrüßen hiermit herzlich Frau Ruth Ceslanski.

Sie wurde 1958 in Ansbach geboren und arbeitet als öffentlich bestellte und beeidigte Übersetzerin für die englische Sprache in Nürnberg.

Seit langer Zeit beschäftigt sie der Gedanke der Versöhnung und Verständigung zwischen Christen und Juden, der Blick auf Vergangenheit und Gegenwart. In zunehmendem Maße kommt nun der Blick auf die Zukunft hinzu – wie wird es weitergehen,

wenn es die „alten“ Mahner nicht mehr gibt? Wird es genug „Junge“ geben, denen es wichtig ist, das zu bewahren und weiterzuführen, was in den letzten 60 Jahren im Zusammenhang mit Versöhnung und Verständigung aufgebaut wurde?

Diese Fragen stehen für sie im Mittelpunkt ihres Engagements, welche sie auch als Mitglied der IKG Nürnberg und des Forums für jüdische Geschichte und Kultur verfolgt.

Wir freuen uns, dass sie sich dazu entschieden hat, mit uns zusammen für die Verständigung zwischen Christen und Juden, den Kampf gegen Antisemitismus und Rechtsradikalismus sowie für ein friedliches Zusammenleben der Völker und Religionen zu kämpfen. Auf eine gute Zusammenarbeit!

Im Namen des Vorstands  
Christopher Krieghoff, evang. Vorsitzender und Geschäftsführer

+++++

Kommentar von Frau Ceslanski zur Solidaritätskundgebung am 31. Juli 2014

**„Ein starkes Zeichen – Solidarität mit Juden ohne Verzicht auf Kritik“**

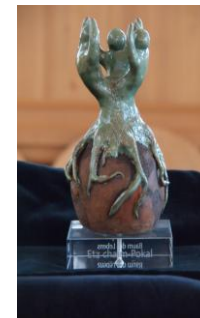
So betitelten die Nürnberger Nachrichten in ihrer Ausgabe vom 1. August 2014 ihren Bericht über eine Solidaritätskundgebung in Nürnberg vom Tag zuvor. Anlass für diese Kundgebung waren sowohl die Stürmung einer Fast-Food-Zentrale durch Demonstranten am Nürnberger Hauptbahnhof, die nach einer aus dem Ruder

gelaufenen Palästina-Kundgebung mit übelsten antisemitischen Parolen skandierend durch die Stadt zogen; aber auch Ausschreitungen in ganz Deutschland, die dafür sorgten, dass Juden sich nicht mehr auf die Straße trauten. Diese Demonstrationen und Ausschreitungen hatten eine neue Qualität erreicht, da sich Ewiggestrige in einer neuen, schrecklichen Allianz mit meist jungen Muslimen zusammenfanden, um ihren fremdenfeindlichen und antisemitischen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Bedauerlicherweise wurden sie von den jeweiligen Ordnungskräften kaum gestoppt.

Aus diesem Grund war es für die jüdische Gemeinde in Nürnberg besonders wichtig, dass eine große Anzahl von Bürgern zu dieser Kundgebung kam und ihre Solidarität mit Juden – Kritik an Israel war und ist natürlich zu akzeptieren. Denn die ist legitim! Und das wurde auch von allen Rednern immer wieder unterstrichen und hervorgehoben. Vor gut 2000 Teilnehmern sprach Oberbürgermeister Dr. Maly aber auch davon, dass *„kein politisches Handeln, wo auch immer, den Einsatz antisemitischer Parolen rechtfertigt“*. Ali-Nihat Kocs, der Sprecher der Begegnungsstätte Medina bekräftigte, dass es seine Pflicht ist *„als Muslim hier aufrecht zu stehen und dem Antisemitismus Paroli zu bieten“*. Rudi Ceslanski, 1. Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg, betonte: *„Man bekämpft den Judenhass nicht mit einem neuen Hass gegen Muslime oder andere Minderheiten. Jetzt ist es an der Zeit, dass Brückenbauer aktiv werden.....“*. Regionalbischof Stefan Ark Nitsche forderte dieser Einstellung großen Respekt ab *„Unabhängig von unserer Meinung zum israelisch-palästinensischen Konflikt vereint uns die Überzeugung: Kein Mensch soll Angst haben, in Nürnberg zu leben“*.

+++++

**Aktuelles zu unserem Schulprojekt**



Im Rahmen der Matinee zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2014 wurde der Etz-chaim-Pokal erstmals an Schülerinnen und Schüler des Laurentius-Gymnasiums und der Laurentius-Fachoberschule in Neuendettelsau verliehen. Am 29. April fand auf dem Löhe-Campus in Neuendettelsau ein Projekttag zum Thema statt: „Begegnung mit dem Judentum – Entdecke, was uns verbindet“. 750 Schülerinnen und Schüler befassten sich auf unterschiedlichste Weise mit der Thematik und berichteten darüber am 30. Juni 2014 auf der Jugendseite der Nürnberger Nachrichten.

Mittlerweile liegen der Gesellschaft drei Bewerbungen von Schulen um den Schulpokal vor. Auf unserer Mitgliederversammlung am 8. Dezember 2014 werden wir Näheres darüber berichten.

## Veranstaltungshinweise

### Benefizkonzert - „From Israel with love“



Der junge Violinist Alexey Kochetkov, ist als junger Mann aus Russland nach Israel emigriert, wo er mehr als zehn Jahre studierte und konzertierte. Seit einem Jahr lebt er in Berlin. Auf allen seinen Stationen war er für die jüdische Gemeinschaft aktiv. In Smolensk spielte er bereits als 15jähriger in einer Klezmer Band und in Israel war er viel für die Jewish Agency und den Keren Hayesod im In- und Ausland im Einsatz, wie zuletzt in Hong Kong und Singapur. Jüdische Musik ist nicht nur Klezmer, wie Alexey nach seiner Ankunft in Israel lernte und erlebte. In Israel kamen zu den osteuropäischen Einflüssen noch viele weitere hinzu – aus Marokko, der Türkei, Ägypten und Äthiopien, um nur einige zu nennen – welche die zeitgenössische israelische Musik ausmachen. Alexey wird mit seinem langjährigen Freund, dem Gitarrenspieler Cristián Felipe Varas Schuda auftreten.

Zeit: Samstag, 25. Oktober, 19.30 Uhr

Ort: Reformations-Gedächtnis-Kirche, Berliner Platz 11, Nürnberg

Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten.

Der Erlös des Konzertes kommt einem Wohnungsprojekt in Israel für ältere Neueinwanderer und Holocaustüberlebende sowie dem Verein „Leben in Verantwortung“ in Nürnberg zugute.

+++++

### Al-Qaidas deutsche Kämpfer - Die Globalisierung des islamistischen Terrors

Referent: Dr. Guido Steinberg, Stiftung Wissenschaft und Politik, Terrorismusreferent im Bundeskanzleramt bis 2005

Zeit: 3. November, 19.30Uhr

Ort: Haus eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg, Raum 1.01

Kosten 5 Euro | 3 Euro

+++++

## Gedenktag Reichspogromnacht

Kranzniederlegung am jüdischen Friedhof in der Schnieglinger Straße 155 am Sonntag, den 9. November um 11 Uhr

+++++

### Israelis oder Palästinenser – wem gehört das Heilige Land? Und wie nehmen wir als Christen in Deutschland unsere Verantwortung für die Menschen dort wahr?

Vortrag des früheren evangelischen Landesbischof Dr. Johannes Friedrich.

Ort: Haus eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg

Zeit: 10. November 2015 um 19.30 Uhr

+++++

## Woche der Brüderlichkeit 2015

### "Im Gehen entsteht der Weg. Impulse christlich-jüdischer Begegnung"

Die nächste Woche der Brüderlichkeit wird am 8. März 2015 feierlich im Historischen Rathaussaal in Nürnberg eröffnet. Als Redner konnte die Gesellschaft Herrn Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, gewinnen. Das Programm wird Ihnen, wie gewohnt, zugeschickt. Einen Terminhinweis möchten wir Ihnen bereits heute mitteilen:

### Vortrag von Prof. Dr. Heinz am 12. März 2015 im CPH um 16 Uhr

Der katholische Theologe Prof. Dr. Hanspeter Heinz und der Gesprächskreis "Juden und Christen" beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken werden anlässlich der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2015 am 8. März 2015 in Ludwigshafen mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet.

Der Pastoraltheologe Hanspeter Heinz hat sich in zahlreichen Artikeln, Büchern und Zeitschriften über viele Jahre hinweg - auch auf internationaler Ebene - mit Themen der jüdisch-christlichen Beziehungen beschäftigt. Seit 1974 bis heute - also seit 40 Jahren - leitet Professor Heinz den Gesprächskreis "Juden und Christen" beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken.

+++++

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.,  
Sitz Nürnberg, Königstraße 64, 90402 Nürnberg, Tel.: 0911 – 23 46 380,  
[www.gcjz-franken.de](http://www.gcjz-franken.de), [gcjz-franken@t-online.de](mailto:gcjz-franken@t-online.de)  
Bankverbindung: Liga-Bank Nürnberg, IBAN: DE90750903000005129222, BIC: GENODEF1M05